



## IN DIESER AUSGABE



**Gesundheit –  
ein Thema, das uns alle bewegt**

**Bericht Co-Geschäftsleitung**

**Ein Wechsel im Stiftungsrat**

**Neuer Wind im AZWA Wattenwil**

**Team Administration**

**Gespräche mit Bewohnenden**

**Neue Wege in der Pflege**

**«Gusto»-Wettbewerb**

**«AZWA Chuecheteig»**

**Wochenplätzler im AZWA**

**Jahresabschluss 2024**

**Alterszentrum Wattenwil**  
Burgsteinstrasse 34  
3665 Wattenwil  
033 359 26 26



azwa.ch

## GESUNDHEIT – EIN THEMA, DAS UNS ALLE BEWEGT

Gesundheit ist mehr als die Abwesenheit von Krankheit. Sie ist ein Zustand des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens – individuell verschieden, aber für uns alle von zentraler Bedeutung. Gerade in einer Institution wie dem Alterszentrum Wattenwil berührt das Thema Gesundheit viele Ebenen: das persönliche Empfinden der Bewohnenden, das Arbeitsumfeld der Mitarbeitenden, die Entwicklung unserer Organisation – und nicht zuletzt das Zusammenspiel dieser drei Dimensionen.

Mit dem diesjährigen Jahresbericht richten wir den Blick bewusst auf das Thema Gesundheit. Wir tun dies nicht, um Rezepte zu präsentieren oder Probleme zu betonen. Vielmehr wollen wir zeigen, wo und wie Gesundheit im Alltag gelebt werden kann. Denn sie beginnt im Miteinander, in einer offenen Haltung, in der Fürsorge für sich selbst und andere. Es geht um den sorgsam Umgang mit Ressourcen, um Aufmerksamkeit im Detail, um Strukturen, die stärken und um ein Klima, das Vertrauen schafft.

Gesundheit ist auch eine Führungsaufgabe. Dem Stiftungsrat ist es wichtig, Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine gesunde Entwicklung ermöglichen – für die Menschen, die bei uns wohnen, und für jene, die bei uns arbeiten. Dass uns dies gelingt, verdanken wir der Kompetenz und dem Engagement unserer Mitarbeitenden. Sie tragen täglich dazu bei, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner bei uns wohlfühlen und unsere Organisation in Bewegung bleibt.

Natürlich stellen uns gesellschaftliche Entwicklungen, personelle Engpässe und wirtschaftliche Herausforderungen immer wieder auf die Probe. Doch wir sind überzeugt: Die Qualität unserer Arbeit zeigt sich nicht allein in Kennzahlen, sondern vor allem im gelebten Alltag. Wenn Zusammenarbeit gelingt, wenn Innovation Platz findet und wenn Begegnungen möglich werden, dann entstehen Räume, in denen Gesundheit wachsen kann.

Das Alterszentrum Wattenwil hat sich in den letzten Jahren spürbar gewandelt. Unser neuer Name, unsere Führungsgrundsätze, unser Auftritt – all das sind sichtbare Zeichen eines Weges, den wir mit Überzeugung gehen. Ein Weg, der uns näher zur Region, näher zu den Menschen und näher zu einer zukunftsfähigen Pflege bringt. Auch das gehört zur Gesundheit: Klarheit im Wandel, Orientierung im Alltag und die gemeinsame Suche nach dem, was gut tut.

Ich lade Sie herzlich ein, in dieser Ausgabe weiterzublättern. Sie werden auf Stimmen treffen, die berühren, auf Projekte, die bewegen, und auf ein Alterszentrum, das lebt – und lernt. Für all jene, die diesen Weg mitgestalten, danke ich im Namen des gesamten Stiftungsrats von Herzen.

Gesundheit – mehr als ein Wort beim Niesen.  
Ich wünsche sie Ihnen von Herzen im Alltag und darüber hinaus.



Martin Gyger  
Präsident des Stiftungsrats

## BERICHT CO-GESCHÄFTSLEITUNG

Rückblickend auf ein bewegtes Jahr 2024 legen wir in diesem Jahresbericht den Fokus auf das Thema Gesundheit. Ein Thema, das so bedeutend ist, dass wir es im Jahr 2025 weiterführen und weiterverfolgen wollen.

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements haben wir mit allen Mitarbeitenden zu Beginn des Jahres eine Job-Stress-Analyse der Gesundheitsförderung Schweiz durchgeführt, mit dem Ziel, die grössten Stressoren zu ermitteln und anschliessend gezielte Gegenmassnahmen zu ergreifen. Bei der anonymen Umfrage haben 69 Prozent der Mitarbeitenden teilgenommen. Das Resultat zeigte, je nach Bereich oder Abteilung, zum Teil deutliche Unterschiede und hat uns inspiriert, die Massnahmen bereichsübergreifend zu definieren. Wir haben aus diesem Grund eine Fachgruppe Gesundheit gegründet, die sich mehrmals im Jahr trifft und Vorschläge für gesundes Arbeiten ausarbeitet.

Gesundes Arbeiten bedeutet auch, genügend und geeignete Mitarbeitende am richtigen Ort einsetzen zu können. Im Jahr 2024 durften wir neue Führungskräfte sowohl in der Pflege als auch in der Hotellerie gewinnen. Neben der Gesundheit unserer Mitarbeitenden interessiert uns ebenso, was unsere Bewohnerinnen und Bewohner zum Thema Gesundheit bewegt. Die Mitarbeitenden der Aktivierung haben sie dazu befragt, unter anderem auch, ob das eingeführte Bezugspersonensystem ihren Bedürfnissen entspricht und sie in ihrem Alltag unterstützt.

Gesundheit und Geselligkeit sind miteinander verbunden. Bereits Anfang 2024 haben wir unseren neuen Namen «Alterszentrum Wattenwil» bekanntgegeben. Im Mai liessen wir dann die Ballone steigen und feierten den neuen Auftritt gemeinsam mit unseren Bewohnenden – bei schönstem Wetter, mit Speis und Trank. Das Gemeinsame, das Gesellige, hat uns allen sehr gut getan.

Wir danken allen Mitarbeitenden für ihre wertvolle Unterstützung und ihr grosses Engagement im Alterszentrum Wattenwil und wünschen uns, dass alle die für sie richtige Balance für ein gesundes Arbeiten finden.



Dorothee Hofstetter  
Thomas Bracher | Co-Geschäftsleitung

## EIN WECHSEL IM STIFTUNGSRAT

Veränderungen gehören zum Leben – auch im Stiftungsrat des Alterszentrums Wattenwil. Auf Ende des letzten Jahres verabschiedeten wir uns von einem langjährigen Mitglied und freuen uns zugleich über eine wertvolle Ergänzung in unserem Gremium auf den 1. Januar 2025.

Unser herzlicher Dank gilt Dr. med. Hans-Ulrich Albrecht, der nach fast 25 Jahren engagierter Mitarbeit aus dem Stiftungsrat zurücktritt. Für ihn war das Alterszentrum Wattenwil stets eine Herzensegelegenheit. Mit Weitsicht, grossem Fachwissen und einem starken Engagement hat er unser Haus über viele Jahre mitgeprägt. Besonders hervorzuheben ist sein feines Gespür für Zusammenhänge, sein unermüdlicher Einsatz in herausfordernden Zeiten und sein konsequenter Blick für wirtschaftliche Verantwortung. Wir danken ihm von Herzen für seine langjährige Treue, seine kluge Mitarbeit und seinen unschätzbaren Beitrag – und wünschen ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Gleichzeitig begrüssen wir Frau Dr. med. Antje Heise als neues Mitglied im Stiftungsrat. Als leitende Ärztin der interdisziplinären Intensivstation am Spital Thun ergänzt sie mit ihrer fachlichen Kompetenz und mit ihrer regionalen Vernetzung, auch aufgrund ihrer Aufgaben in verschiedenen Organisationen, unser Gremium ideal.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr, auf neue Perspektiven und darauf, gemeinsam die Zukunft des Alterszentrums Wattenwil weiterzugestalten.



Antje Heise  
Hans Ulrich Albrecht

## NEUER WIND IM AZWA WATTENWIL



### Vier neue Führungsmitarbeitende berichten von ihren Erfahrungen

In der Region Wattenwil hat das AZWA, ein Unternehmen, das für seine innovative Arbeitsweise und familiäre Atmosphäre bekannt ist, vier neue Mitarbeitende begrüsst. Was sie dazu bewogen hat, ihre Karriere hier fortzusetzen, und warum sie auch nach der erfolgreichen Probezeit geblieben sind, berichten sie im Gespräch.

### Die Entscheidung für AZWA – Nah, familiär und spannend

Für alle vier war der Arbeitsweg ein entscheidender Faktor. «Ich wollte nie mehr lange Pendelzeiten auf mich nehmen», erzählt Jeannine Liechti, eine der neuen Mitarbeiterinnen. «Die kurze Distanz zwischen meinem Wohnort und dem AZWA ist einfach ideal. Ich kann meine Freizeit besser nutzen und habe weniger Stress auf dem Weg zur Arbeit.»

Doch nicht nur der Arbeitsweg hat Jeannine und ihre Kolleg:innen überzeugt, sondern auch die regionalen Bindungen des Unternehmens. Das AZWA hat sich einen Ruf als regionales Unternehmen aufgebaut, das besonders auf die Bedürfnisse der Umgebung achtet. «Ich wollte immer schon für ein Unternehmen arbeiten, das eng mit der Region verbunden ist. Hier kann ich mich auch lokal einbringen», sagt Matthias Zurbriggen, einer der neuen Teammitglieder.

Ein weiterer grosser Pluspunkt für die Entscheidung, sich dem AZWA anzuschliessen, war die familiäre Betriebsgrösse. «Hier kennt jeder jeden, und es herrscht eine sehr persönliche Atmosphäre. Diese Art der Zusammenarbeit sorgt dafür, dass die Kommunikation direkt und transparent ist, was nicht nur für die Motivation, sondern auch für den Erfolg des Unternehmens von Bedeutung ist.

Natürlich spielt auch die Aussicht eine Rolle: «Ich liebe die Aussicht auf das Bergpanorama, die das AZWA bietet. Es ist ein wahrer Blickfang, der den Arbeitstag angenehm bereichert», schwärmt Marianne Ruchti, die ebenfalls neu im AZWA ist. Diese Arbeitsumgebung trägt zur hohen Lebensqualität der Mitarbeitenden bei und motiviert alle, ihr Bestes zu geben.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die sogenannte «Dreibeinorganisation» des Unternehmens. Diese Struktur sorgt dafür, dass alle Mitarbeitenden und alle Teams in den Entscheidungsprozess einbezogen werden, was die Transparenz und Effizienz im Unternehmen fördert. «Es ist eine tolle Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und sich mit anderen Kolleginnen und Kollegen auszutauschen», fügt Cristian Gonzalez hinzu.

### Warum die Entscheidung zu bleiben? – Ein starkes Teamgefühl und spannende Herausforderungen

Die positiven Erfahrungen der ersten Monate haben die vier neuen Mitarbeitenden auch während ihrer Probezeit überzeugt. Marianne Ruchti hebt die angenehme Grundstimmung im Unternehmen hervor: «Es gibt immer ein offenes Ohr, und alle sind hilfsbereit. Diese positive Grundstimmung zieht sich durch das ganze Unternehmen.»

Ein weiterer Grund für den Verbleib ist der Zusammenhalt im Führungsteam. «Die Führungskräfte sind sehr gut erreichbar und zeigen echtes Interesse an den Ideen der Mitarbeitenden. Das ist nicht selbstverständlich», erzählt Cristian Gonzalez. Matthias Zurbriggen ergänzt: «Dieser Zusammenhalt im Führungsteam sorgt dafür, dass wir alle an einem Strang ziehen. Das motiviert mich, auch in schwierigen Zeiten mein Bestes zu geben.»

Für alle vier ist der Tätigkeitsbereich im AZWA spannend und abwechslungsreich. «Jeder Tag ist anders, und man hat die Möglichkeit, Dinge wirklich zu verändern», sagt Jeannine Liechti. Diese Möglichkeit, aktiv zur Weiterentwicklung des Unternehmens beizutragen, wird von allen als grosses Plus angesehen. «Es gibt keine starre Hierarchie, sondern viele Freiräume für kreative Ideen und Veränderungen», ergänzt Matthias Zurbriggen.

### Fazit

Das AZWA hat es geschafft, nicht nur neue Mitarbeitende zu gewinnen, sondern sie auch langfristig an sich zu binden. Mit einem familienfreundlichen Arbeitsumfeld, einer offenen Unternehmenskultur und der Möglichkeit, aktiv Veränderungen mitzugestalten, hat das AZWA ein Arbeitsumfeld geschaffen, das die vier neuen Teammitglieder nach der Probezeit weiterhin motiviert. Es scheint, als ob die Erfolgsgeschichte des Unternehmens in Wattenwil auch dank seiner engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitergeht.

## GESPRÄCHE MIT BEWOHNENDEN ZUM THEMA GESUNDHEIT

### Daniela Krebs

#### Frage an die ganze Gruppe: Was bedeutet für Sie Gesundheit?

- Wohlbefinden, körperliche Gesundheit, sich wohl fühlen auf der Abteilung.
- Welche Dinge sind Ihnen wichtig für die Gesundheit?**
- Gutes Essen, ausgewogene Ernährung, jemand sagt Ernährung nach der Pyramide.
- Viel trinken, das ist aber für uns ältere Leute schwieriger, da wir nicht so Durst verspüren meint ein BW.
- Ein BW sagt auch man solle älteres Brot essen, da esse man nicht so viel wie beim frischen Brot.

#### Frage in die Runde: Wie unterscheidet sich das Bewegen heute und früher?

- Früher hatten sie sich viel mehr bewegt (Gartenarbeit, Stallarbeiten, einer Arbeit nachgegangen, jeden Morgen Turnübungen gemacht, auch der Schulweg war teils lang).
- Heute sitzen wir viel. Wir bewegen uns nur noch vom Zimmer bis ins Esszimmer, wenn vielleicht mal Besuch kommt, gehen sie nach draussen spazieren oder ins Café.

#### Frage in die Gruppe: Wer war schon auf dem Motomed? Bewegungstherapie-Gerät

- Es meldet sich nur jemand, aber auch sie ist nicht so begeistert.
- Ich merke, da wäre vielleicht das eine oder andere noch zu motivieren, aber man muss es betreut machen, da würde es Sicherheit geben.

#### Was wünschen Sie sich im Alterszentrum Wattenwil?

- Gutes Essen
- Dass sie es gut haben auf der Abteilung mit den anderen BW und der Pflege.
- Aktivierungsangebot das schätzen sie sehr, es bringt Abwechslung in den Alltag
- Dass sie auch Miteinander in der Gruppe sitzen und es gut haben und manchmal auch miteinander lachen können.

### Sarah Graf

Gestern im Spielen habe ich die BW gefragt, was für sie Gesundheit bedeutet. Dies waren ihre Antworten:

- Aufgestellt sein
- Arbeiten gehen zu KÖNNEN(!) – dies sei überhaupt nicht selbstverständlich
- Besuch von Freunden zu haben
- Im Allgemeinen gesund zu sein (psychisch und physisch)
- Leben
- Singen
- Musik
- Keine Schmerzen
- Spazieren
- Fröhlich sein
- Im Fluss baden
- Jeden Tag aufstehen zu können

## TEAM ADMINISTRATION



«Sarah: Für meine Gesundheit brauche ich ein gutes Buch, Pinsel und Farben und etwas Magnesium zum Bouldern.»

«Medhanie: Ich treibe Sport, Fussball, Joggen und Fitness. Gesundes Essen, wie zum Beispiel, Salat, Früchte, Gemüse, Fleisch und genug Wasser trinken.»

«Cornelia: Ich laufe viel mit dem Hund. Zweimal die Woche mit dem Home-Fahrrad.»

«Susanne: Viel Bewegung, rauche nicht, schaue auf gute Ernährung und habe jede Menge Spass mit meinen Hunden.»

«Ramona: Ich gehe regelmässig ins Fitness und ins Krafttraining. Bleib in Bewegung!»

### Was tun wir, damit wir gesund bleiben?

- Wir begegnen uns im Team auf Augenhöhe und unterstützen uns gegenseitig
- Wir begegnen dem Arbeitsalltag mit viel Humor – Lachen ist die beste Medizin 😊
- Wir tun gerne, was wir tun
- Wir achten auf gesunde Ernährung und genügend Schlaf
- Wir pflegen unsere Beziehungen
- Wir halten uns fit mit dem Fitnesssabo des DIAGONAL – Zentrum für Bewegung
- Wir swingen mit kybun und joya Schuhen von upswing durchs Leben

An dieser Stelle ein grosses DANKESCHÖN der Mitarbeitenden des AZWA an unsere beiden grosszügigen Benefits-Sponsoren!

### Michaela Hüttner

#### Gesundheit durch und in der Aktivierung – Ein ganzheitlicher Ansatz für mehr Lebensqualität

In der Aktivierung fördern wir die Gesundheit der Bewohnenden durch eine ressourcenorientierte und ganzheitliche Begleitung. Dies umfasst körperliche, psychische, soziale und materielle Aspekte und richtet sich stets nach den individuellen Bedürfnissen und Interessen der Bewohnenden.

Unser Ziel ist es, die Lebensqualität und das Wohlbefinden der Bewohnenden zu steigern, ihre Selbstbestimmung zu stärken und vorhandene Ressourcen zu fördern. Dies erreichen wir im Alltag beispielsweise durch:

- Beziehungsarbeit & Kommunikation: Regelmässige Gespräche und ein vertrauensvoller Kontakt helfen, Bedürfnisse zu erkennen und passende Massnahmen abzuleiten.
- Körperliche Förderung: Bewegungsangebote wie Spaziergänge, Gruppenaktivitäten oder feinmotorische Übungen unterstützen die Mobilität.
- Geistige & psychische Anregung: Selbstbestimmung durch Wahlmöglichkeiten, kreative Tätigkeiten und anregende Gespräche tragen zur mentalen Gesundheit bei.
- Soziale Teilhabe: Gemeinsame Aktivitäten, Feste und begleitete Kontaktaufnahmen fördern das soziale Miteinander. Auch der Kontakt zu Tieren kann eine wertvolle Unterstützung sein.
- Materielle Unterstützung: Wir gestalten gemeinsam mit den Bewohnenden den Lebensraum – sei es durch kreative Projekte, Gartenarbeit oder kleine handwerkliche Tätigkeiten.

Durch diese vielfältigen Massnahmen trägt die Aktivierung dazu bei, dass die Bewohnenden ihren Alltag aktiv mitgestalten und ein hohes Mass an Wohlbefinden erfahren können.

### Isabel Hänni

#### Gedanken aus der Erinnerungsgruppe vom 19.3.2025 zum Thema Gesundheit

##### Was macht gesund?

- Zufriedenheit
- Bewegung
- Genügend Geld
- Sauberkeit
- Zurückschauen auf schöne Tage
- Arbeit, welche zufrieden macht
- Gesunde Ernährung
- Schönes Wetter

##### Was macht krank?

- Ungesunde Ernährung
- Negative Gedanken
- Ärger
- Zu wenig Schlaf
- Rauchen / Alkohol / Sucht
- Unzufriedenheit
- Falsche Medikamente
- Schmerzen

## AUS DEM ALLTAG



## NEUE WEGE IN DER PFLEGE

### Teilnahme an der Studie INTERSCALE und Advanced Practice Nursing im Alterszentrum Wattenwil

Seit gut einem Jahr arbeiten wir im Alterszentrum Wattenwil erfolgreich mit dem Versorgungsmodell INTERCARE. Dabei handelt es sich um ein pflegegeleitetes Modell, das darauf ausgerichtet ist, die Pflegequalität nachhaltig zu verbessern – insbesondere bei komplexeren Gesundheits- und Pflegesituationen.

Ein zentrales Element von INTERCARE ist der gezielte Einsatz von besonders qualifizierten Pflegefachpersonen. Sie unterstützen die Pflegeteams, koordinieren den Austausch mit Ärztinnen, Ärzten und Angehörigen und bringen ihre Expertise in schwierigen Situationen ein. Unsere bisherigen Erfahrungen zeigen: Dieses Modell entlastet das Team, gibt Sicherheit – und kommt vor allem den Bewohnerinnen und Bewohnern zugute.

Seit dem 1. Mai 2024 übernehmen Ramona Teuscher und Alessandra Bürki diese Rolle bei uns im Job-Sharing als sogenannte Advanced Practice Nurses (APN). Sie wurden Ihnen bereits im letztjährigen AZWA Aktuell vorgestellt. In ihrer erweiterten Rolle als APN arbeiten sie nun eng mit den behandelnden Heimärzten vom Medicenter Wattenwil zusammen und können – im Rahmen ihrer Kompetenzen – auch gewisse ärztliche Aufgaben übernehmen, was die medizinische Versorgung im Haus zusätzlich stärkt. So übernehmen sie seit Januar 2025 auch einen Teil der Visiten bei den Bewohnenden.

Um die Umsetzung von INTERCARE noch gezielter weiterzuentwickeln, nehmen wir seit dem 1. April 2025 an der wissenschaftlichen INTERSCALE-Studie der Universität Basel teil. Diese Studie begleitet Pflegeheime in der praktischen Umsetzung des Modells über einen Zeitraum von 2 Jahren. Ziel ist es, mit Hilfe der Forschung die Einführung von INTERCARE zu optimieren und daraus Erkenntnisse für die Zukunft zu gewinnen.

Wir freuen uns sehr über diese Weiterentwicklung und sind überzeugt: Mit INTERCARE, der Teilnahme an INTERSCALE und dem gezielten Einsatz unserer APNs machen wir einen weiteren wichtigen Schritt hin zu einer noch besseren, individuellen Pflege im Alterszentrum Wattenwil – zum Wohl aller, die hier leben.

## «GUSTO»-WETTBEWERB

### AZWA-Gastronomie-Lernende reist nach Österreich

Der «Gusto»-Wettbewerb ist die Schweizer Meisterschaft für Kochlernende im 2. und 3. Lehrjahr. Die Teilnehmenden treten anonym gegeneinander an und müssen ihr Können in den Kategorien Innovation, Kreativität, Zusammensetzung und Handwerk unter Beweis stellen. Wer es ins Finale schafft, wird mit spannenden Praktika belohnt – unter anderem in Singapur, Salzburg und auf dem Bürgerstock.

Julia Müller, Lernende Koch EFZ im 3. Lehrjahr, nahm an diesem renommierten Wettbewerb teil und schaffte es durch ihr aussergewöhnliches Engagement unter die 20 besten Kandidatinnen und Kandidaten. Als Anerkennung für ihre herausragende Leistung durfte sie nach Salzburg reisen und im renommierten Restaurant «Ikarus» im Hangar-7 am Salzburger Flughafen wertvolle Erfahrungen sammeln.

Neben kulinarischen Highlights genoss sie mit allen Teilnehmenden des Wettbewerbs zwei Übernachtungen in einem 4-Sterne-Hotel – eine wohlverdiente Belohnung für ihre harte Arbeit und ihr Talent.



Zahlen des Jahresabschlusses 2024 finden Sie auf unserer Website.



## «AZWA CHUECHETEIG»

### Warum stellen wir unser «Chuecheteig» selber her?

Frische Zutaten garantieren nicht nur einen unvergleichlich besseren Geschmack, sondern auch eine erstklassige Qualität, von der unsere Bewohnenden direkt profitieren. Zudem haben wir die volle Kontrolle über den Geschmack, indem wir die Zutaten individuell an unsere Vorlieben anpassen können. Ob wir es salziger, buttriger oder genau richtig abgestimmt mögen – die Entscheidung liegt ganz bei uns.

Ein weiterer Vorteil ist die Flexibilität des Teigs, den wir an jedes Kuchenrezept perfekt anpassen können. Ob süsse Leckereien oder herzhaftes Gemüsekekchen-Varianten, die je nach Saison variieren – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Das Selbermachen bietet uns die Möglichkeit, verschiedenste Varianten zu testen und eigene Rezeptideen zu verwirklichen.

Nicht zu vergessen ist die Möglichkeit, den Teig speziell an die Ernährungsbedürfnisse unserer Bewohnenden anzupassen. So kann er mit reduziertem Zuckergehalt, frei von künstlichen Zusatzstoffen oder ohne Konservierungsmittel zubereitet werden. Die Herstellung eines hausgemachten «Chuecheteigs» ist deshalb nicht nur ein kulinarisches Highlight, sondern auch ein Ausdruck von Hingabe, Kreativität und Qualität.

Alexis Martin Crego, Leiter Gastronomie und Küchenchef



Alles ausser dem Wasser in einer Schüssel «chrümmig» reiben, Wasser dazugeben und zu einem leichten Teig kneten.



Einziges Detail: Im AZWA bereiten wir jeweils das Dreissigfache der Menge zu – aber da kneten wir nicht mehr von Hand.

## WOCHENPLÄTZLER IM AZWA

Für Jugendliche ab 13 Jahren besteht im AZWA die Möglichkeit, sich in ihrer Freizeit mit einem Wochenplatz und/oder einem Ferieneinsatz in den Bereichen Hauswirtschaft, Gastronomie, Technischer Dienst sowie in der Pflege und Betreuung mit einer sinnvollen Beschäftigung ein Taschengeld zu verdienen und erste Erfahrungen in der Berufswelt zu machen. Bewohnende und Jugendliche profitieren gegenseitig von den Begegnungen zwischen den Generationen. Die Jugendlichen arbeiten an einem freien Nachmittag drei Stunden auf einer ihnen zugeteilten Wohngruppe oder in einem zugeteilten Bereich. Alle Jugendliche haben eine zuständige Ansprechperson am Tag des Einsatzes.

Seit 2020 haben mehr als 20 Jugendliche im Wochenplatz oder Ferieneinsatz im AZWA gearbeitet, einige von ihnen über mehrere Jahre. Bewerbungen nehmen die Berufs-bildungsverantwortliche und die Abteilungsleiterinnen und -leiter der Bereiche gerne entgegen. ([www.azwa.ch](http://www.azwa.ch) -> Lehre und Dürstarte -> Wochenplatz)

Yvonne Plastina, Bildungsverantwortliche

### Impressum:

Redaktion: In Gedenken an Hannes Zaugg-Graf, der uns über viele Jahre beim «AZWA aktuell» mit Text und Fotos unterstützt hat.  
Gestaltung/Produktion: Roth AG Schweiz, roth.ag  
Kontakt: azwa.ch | ©2025 | Auflage 11'900 Ex.